Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

Bekanntgabe der Feststellung gemäß § 5 Abs. 2 UVPG

**Für die Leitungsverschwenkung der 380-kV-Freileitung LH-14-304 in das
Umspannwerke Conneforde, auf dem Gebiet der Stadt Varel und der Gemeinde
Wiefelstede**

I.

Die Tennet TSO GmbH (im Folgenden: die Vorhabenträgerin) hat für das o. g. Vorhaben die Durchführung eines Anzeigeverfahrens nach § 43 f Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (im Folgenden: NLStBV), Stabsstelle Planfeststellung, Göttinger Chaussee 76 A, 30453 Hannover, beantragt.

Die vorliegende Planung umfasst den teilweisen Rückbau und den versetzten Ersatzneubau der 380- kV-Freileitung LH-14-304 (Conneforde Diele) in Richtung Umspannwerk Conneforde, welches nordwestlich von Conneforde gelegen ist.

Dazu wird zunächst ein Freileitungsprovisorium zwischen den Masten 003 und 005 der Freileitung in parallelem Verlauf zu dieser errichtet. Nach Abschaltung des 380-kV-Systems wird das Provisorium mit den Leiterseilen der LH-14-304 beseilt, damit der Mast 004 zurück- und etwas versetzt der Mast 003N neugebaut werden kann sowie derweil die Funktionsfähigkeit und technische Sicherheit der Freileitung gewährleistet bleibt. Der Mast 004 wird sodann zurückgebaut, die Masten 003N, 002N und 001N auf einer Länge von 883 m in Richtung Umspannwerk neu errichtet sowie nach zeitweiser Abschaltung des 380-kV-Systems mit den Leiterseilen der LH-14-304 beseilt und in Betrieb genommen, wobei ausgehend vom Mast 001N die Leiterseile in zwei Portale des Umspannwerkes geführt werden. Anschließend werden das Provisorium und die Masten 001, 001A, 001B, 002 und 003 auf einer Länge von 1444 m zurückgebaut.

Im Rahmen dieses Zulassungsverfahrens hat die Planfeststellungsbehörde nach § 5 Abs. 1 UVPG geprüft, ob für das beantragte Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Hierzu stellte die Planfeststellungsbehörde eine UVP-Vorprüfung gemäß § 9 Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 19.1.2 zum UVPG an, da das geänderte Vorhaben mit einer Länge von 56,8 km den Prüfwert der „Länge von mehr als 15 km“ erneut erreichte bzw. den Prüfwert der „Nennspannung von 110-kV bis 220-kV“ erneut überschritt.

Diese Vorprüfung wurde anhand der Kriterien der Anlage 3 zum UVPG, also anhand

- der Merkmale des Vorhabens, insbesondere seiner Größe und Ausgestaltung,
- des Standorts des Vorhabens, insbesondere der ökologischen Empfindlichkeit und Schutzbedürftigkeit des Gebiets, das durch das Vorhaben möglicherweise beeinträchtigt wird, sowie bestehender Nutzungen dieses Gebietes, etwa als Fläche für Siedlung und Erholung, sowie
- der möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt, auch hinsichtlich ihrer Art und Schwere und ihres Ausmaßes

durchgeführt.

Dabei wurden die von der Vorhabenträgerin vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Umweltbeeinträchtigungen berücksichtigt.

Die Vorprüfung hat ergeben, dass erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung im Hinblick auf eine wirksame Umweltvorsorge zu berücksichtigen wären, voraussichtlich nicht entstehen.

II.

Das Vorhaben einschließlich der landschaftspflegerischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beansprucht Grundstücke in der Gemeinde Wiefelstede und der Stadt Varel. Der teilweise Rückbau der Freileitung erfolgt insgesamt betrachtet auf einer Länge von 1444 m, wobei die zu demontierende Länge der Trasse 1,87 km beträgt. Der geplante Ersatzneubau soll auf einer Länge von 883 m erfolgen. Die Freileitung ist bisher 57,4 km lang. Die zu ersetzenden Masten Nr. 001, 001A, 001B, 002, 003 und 004 sind 42,08 m bis 54,86 m oberhalb der Erdkante hoch. Die Ersatzmasten 001N, 002N und 003N weisen eine Höhe von 27,0 bis 45,6 m oberhalb der Erdkante auf.

1.

Hinsichtlich folgender Kriterien des Vorhabens sind Umweltauswirkungen zu erwarten:

1.1 Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten,

Hinsichtlich des Schutzgutes Landschaftsbild wirkt das Vorhaben prinzipiell zusammen mit den zugelassenen bzw. bestehenden Vorhaben des Umspannwerks Conneforde sowie den 110-kV-Freileitungen Berne – Conneforde (Ltg. 006), Varel – Conneforde (Ltg. 012), Conneforde – Roffhausen (Ltg. 012B), Abzweig Conneforde (Ltg. 043), den 220-kV-Freileitungen Farge – Conneforde (Ltg. 201), Emden/Borssum – Conneforde (LH-14-203), Conneforde – Maade (LH-14-204), Conneforde-Cloppenburg/Ost (Lh-14-206), Unterweser – Conneforde (Ltg. 3022) sowie der 380-kV-Freileitungen Unterweser – Conneforde (Ltg. 302) und der LH-14-043-Freileitung der Avacon Netz GmbH. Auch hinsichtlich der elektrischen und magnetischen Felder sowie der Schallimmissionen wirkt das Vorhaben grundsätzlich mit den o.g. Freileitungen sowie dem Umspannwerk zusammen.

1.2 Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt,

Fläche wird durch die neu zu bauenden Maste, die Arbeitsflächen, Zuwegungen, Seilzugflächen sowie die Schutzstreifen der Leitung in Anspruch genommen, wobei durch den Mastrückbau ebenfalls Fläche frei wird.

Hinsichtlich des Schutzgutes Bodens erfolgt eine Inanspruchnahme durch den Neu- und Rückbau der Mastfüße, der Nutzung der Arbeits-, Seilzug- und Zuwegeflächen sowie der Fahrbohlenauslegung.

Mit Blick auf das Schutzgut Wasser ist die geplante Grabenverrohrung zu betrachten.

Als durch das Vorhaben (potenziell) betroffene Tierarten sind Fledermäuse, Brut- und Zugvögel sowie Amphibien zu verzeichnen. Fledermäuse sind als Nahrungsgast, ggf. mit dortigem Quartier zugrunde zu legen. Sie und die Amphibien sind denkbar durch die Baufeldfreimachung bzw. die baubedingte Vegetationsbeseitigung, durch Schadstoff-, Schall- und Erschütterungsemissionen im Rahmen des Baues bzw. generell die Bautätigkeit und durch optische Störungen durch Anwesenheit von Menschen und Maschinen berührt. Auf die Vogelarten wirkt sich darüber hinaus noch die Anlage des fertiggestellten Vorhabens aus.

Pflanzen werden im Rahmen der Bauarbeiten und für die Standorte der Mastneubauten teils beseitigt und teils durch Wuchshöhenbeschränkungen und temporären Überbau beeinträchtigt.

1.3 Umweltverschmutzung und Belästigungen,

Baubedingte Lärmimmissionen aufgrund des Mastneu- und -rückbaues sowie Luftschadstoffimmissionen durch die Abgase der einzusetzenden Baumaschinen sind zu erwarten. Hinzu kommen betriebsbedingte Immissionen in Form von Lärm sowie elektrischer und magnetischer Felder, ausgehend von den Leiterseilen der Freileitung zwischen dem Mast 003N bis zu den Portalen des Umspannwerkes.

1.4 Erzeugung von Abfällen,

Baubedingte Abfälle sowie betriebsbedingte Abfälle aufgrund von Lackierarbeiten sowie des Austausches defekter Teile im Rahmen der Unterhaltung entstehen vorhabenbedingt.

1.5 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind,

Vorhabenbedingte Stör- bzw. Unfälle kommen durch Kontakt mit den Leiterseilen der Freileitung in Betracht.

2.

Bei der Beurteilung der Umweltauswirkungen des Vorhabens wurde die ökologische Empfindlichkeit des Gebiets berücksichtigt, das durch das Vorhaben möglicherweise beeinträchtigt wird. Einbezogen wurde dabei auch das Zusammenwirken mit anderen Vorhaben.

Insbesondere folgende Nutzungs- und Schutzkriterien fanden bei der Beurteilung der Umweltauswirkungen Beachtung:

2.1 bestehende Nutzungen des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung,

Das Vorhaben befindet sich ca. 240 m nordwestlich des Ortsteils Conneforde als Fläche für Siedlung und Erholung. Daneben befinden sich die zahlreichen, o.g. Freileitungen in der Umgebung sowie das Umspannwerk Conneforde. In unmittelbarer Umgebung der vom Vorhaben betroffenen Masten mitsamt der Arbeitsflächen, Zuwegungen und Seilzugflächen befinden sich Ackerflächen für landwirtschaftliche Nutzung.

2.2 Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds,

Der Boden im Bereich des Vorhabens zeichnet sich durch nährstoffarme (Gley-)Podsole bzw. an sich nährstoffreiche Erdniedermoore mit hohem Wasserspeichervermögen aus, deren Bodenfunktionen jedoch in bebauten Flächen teils zerstört, teils durch Düngemittel und Pestizide beeinträchtigt ist.

In unmittelbarer Umgebung der vom Vorhaben betroffenen Masten mitsamt der Arbeitsflächen, Zuwegungen und Seilzugflächen befindet sich artenarmes Intensivgrünland sowie Ackerflächen für landwirtschaftliche Nutzung. Daneben ist Vegetation mit Wertstufen I bis IV vorzufinden. Der Größte Anteil ist dabei artenarmem Intensivgrünland sowie Ackerflächen zuzuordnen.

Das Landschaftsbild ist durch die vorgenannten Freileitungen stark geprägt und vorbelastet. Diese Leitungen entfalten bereits eine enorme Zerschneidungswirkung. Die Erlebniswirksamkeit des Raumes ist damit von geringer Bedeutung.

2.3 Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung folgender Schutzgebiete:

geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen, nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes:

Der Mast Nr. 001N steht auf einer Ackerfläche zwischen zwei gemäß § 29 BNatSchG geschützten Wallhecken. Östlich des bestehenden Mastes Nr. 001B befindet sich eine weitere Wallhecke.

3.

Bei der Beurteilung der Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter wurde insbesondere folgenden Gesichtspunkten Rechnung getragen:

3.1 der Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind,

Die neu zu bauenden Maste nehmen insgesamt eine Fläche von 365 m² in Anspruch, während durch die rückzubauenden Maste eine Fläche von 776 m² frei wird. Die für das Vorhaben geplanten Arbeitsflächen inklusive Maststandorten betragen für den neu zu bauenden Mast 001N 1600 m², für den Mast 002N und 003N 2 130 m². Die für das Vorhaben geplanten Arbeitsflächen inklusive Maststandorte betragen für die sechs rückzubauenden Maste je 1450 m² bis 2025 m². Der geplante Seilzugeinsatz sieht darüber hinaus Arbeitsflächen an den zu demontierenden Masten von je 1400 bis 1925 m² sowie an den neu zu errichtenden Masten von je 1150 bis 1400 m² vor. Der von der ersatzweise zu bauenden Freileitung ausgehende Schutzstreifen weist eine Fläche von 41220 m² vor, während der Schutzstreifen der bisherigen, rückzubauenden Freileitung 52110 m² beträgt.

Hinsichtlich des Schutzgutes Bodens erfolgt eine Bodenversiegelung im Bereich der neu zu bauenden Mastfüße im Fundamentbereich und der Arbeits-, Seilzug- und Zuwegflächen durch Auslegen von Fahrbohlen, während eine Bodenentsiegelung durch den Rückbau von Masten erfolgt. Ebenfalls im Bereich der Arbeits-, Seilzug- und Zuwegflächen erfolgt durch deren Nutzung, insb. durch Überfahren mit Baufahrzeugen eine Bodenverdichtung. Im Rahmen der Mastendemontage erfolgt wie auch beim Neubau eine Bodenentnahme. Im Bereich der Mastfüße der drei neu zu bauenden Maste entsteht die Bodenneuversiegelung von 31 m², während die Bodenentsiegelung durch den Rückbau der sechs bestehenden Maste 62 m² umfasst. Die Bodenversiegelung durch Nutzung der Arbeits-, Seilzug- und Zuwegflächen erfolgt räumlich im o.g. Umfang der Flächeninanspruchnahme.

Der Entwässerungsgraben im Bereich der Maste Nr. 001A und 002 werden temporär verrohrt, im Bereich des Masten Nr. 002N dauerhaft, womit auf den Wasserabfluss Einfluss genommen wird.

Im Rahmen der Bautätigkeit und baubedingten Vegetationsbeseitigung drohen Fledermäusen deren Tötung, die Zerstörung von Wochenstuben sowie der temporäre Verlust eines Nahrungshabitats bzw. Jagdgebietes. Exemplaren der ermittelten Vogelarten drohen neben dem temporären Verlust eines Nahrungshabitats im Rahmen der Bauarbeiten grds. die tödliche Kollision mit Leiter- und Erdseilen. Durch die Freileitungen sind Vögel zudem einer Barrierewirkung ausgesetzt, welche besonders für Zugvögel und deren Routenwahl relevant ist sowie auf Brut- und Rastvögel eine Scheuchwirkung ausübt. Bei Brutvögeln kann es zudem zu Individuenverlusten und zur Beschädigung/Zerstörung von Reproduktionsstätten durch die Bauarbeiten kommen. Amphibien sind der Gefahr ausgesetzt, im Rahmen der Bautätigkeit Individuenverluste zu erleiden, während der

Laichzeit in den Grabenbereichen gestört zu werden sowie unter der Zerstörung von Fortpflanzung- und Ruhestätten zu leiden.

Eine Beseitigung von Gehölzbeständen ist kleinflächig im Bereich der Arbeitsfläche und der Zuwegung des zu demontierenden Mastes Nr. 001A (Feldgehölz) sowie voraussichtlich innerhalb des Provisoriumkorridors (Einzelbäume) erforderlich. Ansonsten bleibt der anlagebedingte Lebensraumverlust für das Schutzgut Pflanzen auf die Standorte der neu zu errichtenden Mast-Nrn. 001N, 002N und 003N beschränkt, die sich auf Acker- bzw. Grünlandflächen befinden. Weitere Einzelbäume und Gehölze können mittels Schutzzaun, Baggermatteneinsatz und Stammpolsterung vor zusätzlichen baubedingten Beeinträchtigungen geschützt werden. Acker-/Grünlandflächen werden darüber hinaus in den Baustellenbereichen durch die Bautätigkeit, insb. auch durch die ausgelegten Fahrbohlen beeinträchtigt. Wall- und Baumhecken so auch wie sonstige Einzelbäume und Baumgruppen werden Wuchshöhenbeschränkungen ausgesetzt.

Baubedingte Lärmimmissionen aufgrund des Mastneu- und -rückbaues sowie Luftschadstoffimmissionen durch die Abgase der einzusetzenden Baumaschinen sind zu erwarten. Hinzu kommen betriebsbedingte Immissionen in Form von Lärm sowie elektrischer und magnetischer Felder, ausgehend von den Leiterseilen der Freileitung zwischen dem Mast 003N bis zu den Portalen des Umspannwerkes.

- 3.2 der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen, inklusive dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens, der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen sowie der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern:

Die anlagebedingte Inanspruchnahme der Fläche ist als nicht schwerwiegend einzustufen, da mit der lediglich leichten Leitungsverschwenkung wenig neue Fläche überspannt wird und dabei insgesamt sogar die Flächeninanspruchnahme sich verringert. Die Flächeninanspruchnahme durch Arbeitsflächen, Zuwegungen und Seilzugsflächen hingegen erfolgen lediglich kurzzeitig im Zeitraum von ca. 6-9 Monaten.

Trotz verdichtungsempfindlicher, betroffener Bodentypen stellt die Bodeninanspruchnahme sich aufgrund der temporären Natur der Versiegelung im Bereich der Arbeits-, Seilzug- und Zuwegeflächen sowie der nur punktuellen dauerhaften Versiegelung im Bereich der Mastfüße nicht als schwerwiegend dar. Diese Einschätzung erfasst auch die Bodeninanspruchnahme durch Aushub im Rahmen des Mastneu- und Rückbaues. Dabei ist außerdem berücksichtigt, dass durch Fahrbohlenauslegung die baubedingte Bodenverdichtung in den Arbeits-, Seilzug- und Zuwegebereichen erheblich minimiert wird.

Im Rahmen der Verrohrung der Entwässerungsgräben wird durch Auswahl von Rohren mit ausreichend großer Dimensionierung (nach DIN 600) der ordnungsgemäße Wasserabfluss sichergestellt. Der Eingriff in das Grabengewässer erfolgt damit nicht schwerwiegend.

Schwerwiegende, nachteilige Auswirkungen auf die Tierwelt durch das Vorhaben lassen sich insbesondere durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen ausschließen. Da die Bautätigkeiten außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse und die Baufeldfreimachung außerhalb der Wochenstubenzeit erfolgt, entfallen baubedingte Tötungen und Wochenstubenzerstörungen dieser Tierart. Der temporäre Verlust des Jagdgebiets hingegen stellt sich aufgrund hinreichender Ausweichmöglichkeiten als unerheblich dar. Letzteres gilt auch für die betroffenen Vogelarten, da das Vorhabengebiet kein essentielles Nahrungshabitat darstellt und nur temporär die baubedingte Scheuchwirkung insoweit entsteht. Die anlagebedingte Scheuch- und Barrierewirkung bleibt im Wesentlichen unverändert, da der Ersatzneubau nur eine geringfügige Änderung der Leitung in Höhe und Trassenverlauf vorsieht. Die Beschädigung oder Zerstörung von Reproduktionsstätten, Individuenverluste und Störungen während der Brutzeit werden verhindert, in dem die Baufeldfreimachung sowie der Baubeginn außerhalb der Brutzeit stattfindet oder im Rahmen der ökologischen Baubegleitung keine entsprechenden Brutvorkommen festgestellt wird. Vergrämuungsmaßnahmen wie das Aufstellen von Flatterbändern vor

Brutbeginn stellen sicher, dass im Vorhabengebiet Brutplätze besetzt werden. Um Individuenverluste von Amphibien, die Zerstörung derer Fortpflanzung- und Ruhestätten und deren Störung während der Laichzeit zu verhindern, werden die Bauarbeiten und die Grabenverrohrung während der Winterruhe der Amphibien durchgeführt (andernfalls erst nach Feststellung der ökologischen Baubegleitung, dass im Eingriffsbereich keine Laich- oder Amphibienvorkommen vorhanden sind) und die Baufeldfreimachung durch die ökologische Baubegleitung überwacht, die für die ggf. notwendige Absammlung und Umsiedlung vorzufindender Amphibien Sorge trägt, soweit diese sich nicht in der Winterruhe befinden. Andernfalls wird erst nach der Winterruhe mit dem Bau begonnen. Um Individuenverluste an Amphibien in deren Wanderzeit zu verhindern, werden nach Prüfung der örtlichen Gegebenheiten durch die ökologische Baubegleitung die notwendigen Amphibienschutzzäune aufgestellt. Dort sich sammelnde Individuen werden sodann abgesammelt und umgesiedelt.

Trotz der Inanspruchnahme von Wallhecken als gesetzlich geschützte Landschaftsbestandteile stellen sich die Eingriffe in das Schutzgut Pflanzen nicht als schwerwiegend dar. So sind zum einen die betroffenen Wallhecken lediglich den Wertstufen IV und III zuzuordnen. Die Stufen IV und III betreffen insbesondere die große Bandbreite der mehr oder weniger schutzwürdigen, aber deutlich durch Nutzungen beeinträchtigten Biotoptypen, außerdem kleinflächige Biotope mit für sich betrachtet geringer Bedeutung, die aber je nach Lage und Umfeld höher zu bewerten sind (z. B. Feldgehölze). Zum anderen werden die Wallhecken mit Wertstufe IV lediglich einer Wuchshöhenbeschränkung und keiner Beseitigung ausgesetzt, die mit -1268 Wertpunkten angesetzt wird und durch Aufwertung bestehender Wallhecken kompensiert wird. Der Wallheckenbestand im Untersuchungsgebiet hingegen wird mit 6424 Wertpunkten angesetzt und offenbart damit einen erheblichen, verbleibenden Bestand an Wallhecken. Die weiterhin geplante Beseitigung von Gehölzbeständen erfolgt lediglich punktuell und erfasst keine herausragend schutzwürdige Vegetation. Die weitergehende Beseitigung von Pflanzen beschränkt sich ebenfalls auf punktuelle Bereiche der neu zu errichtenden Masten. Die Beeinträchtigung der Acker- und Grünlandflächen in den Baustellenbereichen durch die Bautätigkeit erfolgt dabei lediglich temporär. Die verbleibende Beeinträchtigung anderer Biotoptypen erfolgt nur in geringem Umfang (nicht oberhalb 450 Wertpunkten je Biotoptyp) bei geringer Wertigkeit der Biotope (maximal Wertstufe III) und führt zu einem Wertpunkteverlust im Untersuchungsgebiet von weniger als 1%.

Die Umweltverschmutzungen und Belästigungen fallen ebenfalls vernachlässigbar aus, so auch die Erzeugung von Abfällen und das Risiko von Störfällen, Unfällen und Katastrophen. Der vorhabenbedingte Lärm erfüllt die Anforderungen der TA Lärm. Das Einhalten der Anforderungen der AVV Baulärm ist zu erwarten. Die Luftschadstoffe und Abgase entsprechen dem ortsüblichen, verkehrsbedingten Maß. Hinsichtlich der elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder ist die Einhaltung der 26. BImSchV zu erwarten. Bei umgehender Entsorgung der anfallenden Abfälle, wie es geplant ist, sind mehr als vernachlässigbare Umweltbeeinträchtigungen nicht erkennbar. Störfälle, Unfälle und Katastrophen sind bei Einhaltung der technischen Sicherheitsvorschriften und Umsetzung der Schutzstreifenanforderungen ebenfalls nicht zu erwarten.

3.3 der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen,

Von den beschriebenen Auswirkungen ist auszugehen, soweit keine wirksamen Vermeidungs- oder Verminderungsmaßnahmen vorgesehen sind (siehe Punkt 3.6).

3.4 dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen:

(siehe Punkt 3.2)

3.5 dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben,

Die Auswirkungen des Vorhabenbaues wirkt aufgrund zeitlich nacheinander erfolgender Bautätigkeit nicht zusammen mit den Vorhaben zur Leitungsvershwenkung der LH-14-206, der LH-14-302 sowie der LH-14-043 in das Umspannwerk. Das betriebsbedingte Zusammenwirken des Vorhabens mit den o.g., anderen Freileitungen führt auch in der Gesamtbetrachtung zur Einhaltung der Grenzwerte nach der 26. BImSchV und der TA Lärm. Aufgrund bereits starker Zerschneidung des Vorhabengebietes mit den o.g. Freileitungen und der damit geringen Erlebniswirksamkeit dieses Gebietes führt die leichte Leitungsvershwenkung zu keiner weiteren Beeinträchtigung des Landschaftsbildes.

3.6 der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern:

(siehe Punkt 3.2)

III.

Das Vorhaben lässt keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen erwarten, die bei der Zulassungsentscheidung im Hinblick auf eine wirksame Umweltvorsorge zu berücksichtigen wären. Denn das Vorhaben sieht lediglich eine kleinräumige Vershwenkung der Freileitung unter Ersatzneubau mehrerer Masten vor, wodurch Schutzgüter nach dem UVPG unter Berücksichtigung der Verminderungsmaßnahmen nur geringfügig oder gar nicht beeinträchtigt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Inanspruchnahme von Wallhecken als gesetzlich geschützte Landschaftsbestandteile. Diese sind vorliegend jedoch nicht von besonderer Bedeutung nach den Hinweisen zur Anwendung der Eingriffsregelung beim Bau von Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen und Erdkabeln des NLT und werden auch nicht beseitigt, sondern nur einer Wuchshöhenbeschränkung ausgesetzt.

Eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach § 5 UVPG besteht deshalb nicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Feststellung nach § 5 Abs. 3 UVPG nicht selbständig anfechtbar ist.

Hannover, den 23.01.2019

Gossing